

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 44. Hirschberg, Sonnabend den 2. Juni 1860.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 27. Mai. Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm ist heute Morgen von seiner Rheinreise nach Potsdam zurückgekehrt.

Berlin, den 28. Mai. Die dänische Note, welche sich auf die schleswigsche Debatte im Abgeordnetenhause bezieht und dem Minister des Auswärtigen übergeben worden ist, spricht in Bezug auf Schleswig das Erstaunen des dänischen Kabinets aus, daß der Minister, obgleich bei der Debatte anwesend, zu einem Beschlusse habe schweigen können, der einen wesentlich unter Preußens Mitwirkung zu Stande gekommenen Vertrag (von 1852) ignorire. In Bezug auf Holstein weis't die Note darauf hin, daß die Verhandlung dieser Frage in Berlin nicht blos den Erwägungen des Bundes vorgreife, sondern auch die beabsichtigte weitere Initiative der Regierung erschwere, und legt gegen dieses Vorgehen Protest ein, indem sie für alle entstehenden bedauerlichen Folgen die preußische Regierung verantwortlich macht. In der am 25. Mai nach Kopenhagen abgegangenen Antwort soll Herr von Schleinitz mit Entschiedenheit auf die Selbstständigkeit des preußischen Abgeordnetenhauses hingewiesen haben, welche zu beschränken weder in der Macht noch in dem Willen der Regierung liegt.

Trier, den 26. Mai. Gestern erfolgte die festliche Eröffnung der Rhein-Nahe- und Trier-Saarbrücker Bahn. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm waren am 25sten früh in der ersten Stunde in Kreuznach angekommen und bei glänzend erleuchteter Stadt von der versammelten Bevölkerung mit dem lautesten Jubel begrüßt worden. Nach 8 Uhr begaben sich die Königlichen Hoheiten und die hohen Gäste nach dem Kurhause, wo der Handelsminister von der Heydt eine Anrede an den Prinz-Regenten richtete, welche dieser erwiderte und im Namen Sr. Majestät allen denjenigen dankte, welche zum Gelingen dieses Werkes beigetragen. Hierauf nahmen die höchsten und hohen Herrschaften nebst den übrigen Gästen ihre Plätze ein und der aus 80 Wagen bestehende Zug begann das Nahethal hinauf die Fahrt bei dem günstigsten Wetter. Ueberall nahm die Bevölkerung an dieser Festlichkeit lebhaften Antheil. Die Einwohner der Dörfer und Städte waren in ihren Festkleidern aufgestellt und begrüßten die Fahrenden mit Zuruf, Musik und Böllerschüssen. Auf allen Felsen, Hügeln und Bergen flatterten Flaggen und Fahnen. Um 1¼ Uhr gelangte der Festzug nach dem Bahnhofe von St. Johann-Saarbrücken. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent begab sich in das reich verzierte Stationsgebäude, wo ein von den Bürgerschaften angebotenes Frühstück bereit stand. Vor Beginn desselben begrüßten der preußische Gesandte in Paris, Graf Pourtales, der Kommandant von Metz, Divisionsgeneral Maray-Monge, und der Präfekt von Metz, Baron de Jeanin, welche letztere sich im Auftrage des Kaisers von Frankreich zu diesem Zweck nach Saarbrücken begeben hatten, den Prinz-Regenten, welcher sie mit der Einladung beehrte, am Dejeuner Theil zu nehmen. Der Prinz-Regent trat vorher noch an der andern Seite des Stationsgebäudes ins Freie, um die Begrüßung der hier mit Fahnen und Emblemen aufgestellten Gewerke von St. Johann und Saarbrücken entgegenzunehmen, und nahm hierbei Veranlassung, einige Worte an die Versammelten zu richten, in welchen Seine Königliche Hoheit aussprachen, daß Preußen niemals zugeben werde, daß auch nur Ein Fuß deutschen Landes verloren gehe. Diese Worte erregten einen unbeschreiblichen Sturm der Freude und Begeisterung. Nach anderthalbstündiger Rast setzte sich der Festzug wieder in Bewegung. In Saarlouis verließen der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm mit der Generalität den Wagen, um die in Parade aufgestellten Truppen zu inspiciren. An dem von einer unabsehbaren Volksmenge umgebenen Bahnhofe zu Trier waren die Spitzen der Behörden, der Bischof mit der Geistlichkeit und andere Körperschaften zum Empfange versammelt. Von Seiten Hollands wurde der Prinz-Regent durch den Minister Ulpeling und durch den Oberstlieutenant von Hemskerk, Adjutanten Sr. niederländischen Majestät und Oberkommandanten des luxemburgischen Bundeskontingents begrüßt. Die Einfahrt in die Stadt geschah nach 6 Uhr unter dem fortwährenden Jubelrufe des Volkes. Um 7 Uhr begann das von der Stadt

Trier veranstaltete Festmahl. Der Beigeordnete Lautz richtete an den Prinz-Regenten Worte des Dankes und der Betheuerung der Liebe und Treue, mit welchen die Bewohner von Trier ihrem hohen Herrscherhause unwandelbar zugethan seien. Hierauf erwiederte Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent: „Mit Freude und Dank nehme Ich diese Betheuerung entgegen und halte Mich fest überzeugt, daß die hier von dem Organe der Stadt Trier ausgesprochene Gesinnung auch diejenige eines jeden Trierers, so wie aller Bürger der ganzen Rheinprovinz und des ganzen Staates sei. Ich halte Mich überzeugt, daß diese Gesinnung sich auch in allen Wechselfällen bewähren werde. Ich fühle mich glücklich, das Werk, welches Mein Königlicher Bruder begonnen, zum Heile und zum Segen des Staates auszuführen, und leere dieses Glas auf das Wohl der Stadt Trier." Nach beendetem Festmahl begann die allgemeine Beleuchtung der Stadt. Gleichzeitig setzte sich ein imposanter Fackelzug in den Straßen in Bewegung, durch welche eine von mehr als 400 Bürgern unterzeichnete Dank- und Ergebenheits-Adresse überbracht und vom Prinz-Regenten sehr huldvoll angenommen wurde. Um 10 Uhr begann ein glänzender Festball im Kasino, welchen die höchsten Herrschaften mit ihrer Gegenwart beehrten. Am folgenden Tage früh um 5½ Uhr verließ der Prinz Friedrich Wilhelm die Stadt und kehrte über Saarbrücken und Bingen nach Berlin zurück. Um 9¾ Uhr nach abgehaltener Truppenschau begab sich der Prinz-Regent über Saarbrücken und Ludwigshafen nach Baden-Baden. — An dem Tage der Einweihungsfeier der Rhein-Nahe-Bahn fand auch die Legung des Telegraphentaues durch den Rhein von Bingerbrück nach dem jenseitigen Ufer bei Rüdesheim statt. Die Legung des Drahtseiles war wegen der Breite und Strömung des Rheines daselbst mit großen Schwierigkeiten verknüpft, doch gelang dieselbe vollkommen.

Baden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen sind am 26. Mai Abends von Trier über Karlsruhe in Baden-Baden eingetroffen.

Frankreich.

Paris, den 27. Mai. Thouvenel hat dem österreichischen Gesandten versichert, Frankreich bedaure sehr, daß Rußland die orientalische Frage vorzeitig aufs Tapet gebracht habe; da sie aber einmal da sei, so würde es wohl den Interessen Europas gemäß sein, daß man sich lieber den Anregungen Rußlands anschlösse, als dieser Macht die ausschließliche Gönnerschaft der Christen im Orient überließe. Ohne zugeben zu wollen, daß eine Untersuchung der Lage jener Glaubensgenossen ganz besonders dringlich sei, würde Frankreich doch das Prinzip derselben anerkennen, und bitte deshalb die anderen Mächte, seinem Beispiele zu folgen, ohne natürlich der Prüfung der Richtigkeit der von Gortschakoff angezogenen Thatsachen vorgreifen zu wollen. — An den französischen Gesandten in Petersburg hat Thouvenel eine Depesche geschickt, des Inhalts, daß Frankreich den Christen im Orient zwar auch seine Theilnahme schenke, aber mit den von Rußland vorgeschlagenen Mitteln, auf den Sultan einzuwirken, doch nicht so ganz einverstanden sein könne. Der Pariser Vertrag von 1856 zeige ganz klar, was die Mächte zu thun und zu lassen hätten; derselbe untersage ihnen ausdrücklich jede Einmischung in die innere Verwaltung des türkischen Reiches und in die Beziehungen des Sultans zu seinen Unterthanen. — Wie die Sachen jetzt stehen, ist an einen Kongreß oder an eine Konferenz zur Erledigung dieser Frage kein Gedanke, und von einer mit einer Untersuchungskommission drohenden Kollektivvorstellung der Mächte an den Sultan keine Rede mehr, seit letzterer protestirt und erklärt hat, daß er die Lage seiner christlichen Unterthanen selbst untersuchen lassen werde. Die Pforte soll auch bereits aus eigenem Antriebe und aus eigener Machtvollkommenheit eine Untersuchung durch türkische Spezialkommissare angeordnet haben, welche sowohl in den verschiedenen europäischen Provinzen als auch in Syrien die Beschwerden der Christen erheben und denselben Abhilfe leisten soll. Es ist auch nicht zu übersehen, daß fast alle Beschwerden nur von den griechischen Christen kommen. — Ein Circular des Kriegsministers verordnet, daß künftighin alle Befreiungen vom Militärdienste von eingekleideten Soldaten und Reservisten der Genehmigung des Ministers unterbreitet werden müssen, da es von Wichtigkeit sei, daß dergleichen Entlassungen auf die möglichst geringste Zahl reducirt würden. — Bei Gelegenheit einer Preisvertheilung in Tarbes hielt der Minister Fould eine Rede, worin er an die Mäßigung des Kaisers nach dem Kriege erinnerte und sagte, diese Mäßigung in der Vergangenheit sei ein Pfand für die Zukunft; Frankreich wisse, daß der Kaiser stark genug sei, um Allen Achtung für seine Rechte einzuflößen; der Kaiser sei ein zu loyaler Nachbar, ein zu treuer Alliirter, um die Rechte Anderer zu bedrohen.

Spanien.

Madrid, den 25. Mai. Die Königin hat heute die Cortes eröffnet. — Am 22. Mai ist Chabli in Tetuan angekommen, die Gefangenen mit sich führend. Man meldet, der Kalif werde am 23sten den vom Kaiser unterzeichneten Vertrag erhalten. Der Vertrag, welcher am 24sten in Tetuan anlangen wird, soll augenblicklich nach Madrid gesandt werden. Der Kalif verlangt, daß ihm die maurischen Gefangenen übergeben werden. — Den 26. Mai. Die Ratifikation des Friedensantrages durch den Kaiser von Marokko ist in Tetuan angekommen.

Italien.

Turin, den 23. Mai. Dem Erzbischof von Pisa ist ein Gemach im Kloster der Missionäre eingeräumt worden. Er weigerte sich, auf die an ihn gerichteten Fragen zu antworten, und erklärte, er betrachte sich als Gefangenen und wolle das Kloster ohne Erlaubniß der Regierung nicht verlassen. — Zu Frignano in Toskana hat in diesen Tagen eine große Demonstration zu Gunsten des Großherzogs stattgefunden. Die sardinischen Farben wurden herabgerissen und beschimpft, zahlreiche Haufen durchzogen unter Evvivas auf den Großherzog die Straßen, und als eine Patrouille das Volk zerstreuen wollte, wurde dieselbe mit Geschrei und Steinwürfen empfangen. Man erwartete einen Zusammenstoß und bereitete sich auf einen Kampf vor, der aber von den sardinischen Truppen nicht provocirt wurde. Später rückte Infanterie und Kavallerie ein. Mehrere angesehene Familien haben sich auf österreichisches Gebiet zurückgezogen.

Turin, den 25. Mai. Der toskanische Konsul in Alexandrien weigerte sich, dem sardinischen das Archiv auszuliefern, bis dieser mit einer Anzahl Sardinier und Toskaner, die Fahne an der Spitze, herankam und seinen Kollegen zur Herausgabe des Archivs aufforderte. Der Konsul des Großherzogs erklärte nun, der Gewalt zu weichen. — Die Italiener haben für die Unabhängigkeit Siciliens eine Messe verlangt. Endlich gab der Geistliche auf Vorstellung des französischen Generalkonsuls nach; dafür erhielt dieser einen

öffentlichen Dank. — Kardinal Corsi beharrt auf seiner Weigerung und die Regierung wird ihn daher wohl nicht nach Pisa zurückkehren lassen. — Die Deputirtenkammer diskutirt jetzt über den Vertrag der Cession Savoyens und Nizzas an Frankreich; fast alle Kammer-Mitglieder sind gegenwärtig.

Neapel. Am 24. Mai haben die königlichen Truppen ein durch Aufständische verstärktes Garibaldisches Corps angegriffen, geschlagen und aus der festen Stellung von Parco, nahe Palermo, verdrängt. Eine Kolonne königlicher Truppen hat diese feste Stellung besetzt, eine andre den Feind bis gegen La Piana dei greci verfolgt. — Die Regierung hat auf Garibaldi's Kopf einen Preis von 30000 Ducati gesetzt. — Am 21. Mai sind drei österreichische Kriegsschiffe zu Neapel und zwei in Messina angekommen. — Eine Depesche aus Neapel vom 25. Mai meldet: Die Garibaldiner befinden sich auf den 6 Meilen von Palermo gelegenen Anhöhen. Ein Kampf ohne definitives Resultat fand statt. Die Insurgenten behaupten ihre Positionen und die königlichen Truppen kehrten nach Palermo zurück. Mehrere neapolitanische Kriegsschiffe sind im Hafen von Palermo angekommen. Man befürchtete ein Bombardement für den Fall der Erhebung der Stadt. Bestimmte Nachrichten über die eigentliche Lage der Dinge in Sizilien fehlen gänzlich. — Garibaldi hat durch eine aus Salemi vom 14. Mai datirte Proklamation den Sicilianern verkündigt, daß er „als Oberbefehlshaber des Nationalheeres in Sicilien, auf Ansuchen der angesehnsten Bürger und nach Berathung der freien Kommunen der Insel" die Dictatur im Namen Victor Emanuels, König von Italien, übernehme. Eine zweite Proklamation enthält die Bestimmungen über die Bildung des Nationalheeres in Sicilien. — Die „Donau Zeitung" meldet aus Neapel vom 27. Mai. Es hat eine vollständige Zersprengung der Banden Garibaldis, der sich einzuschiffen sucht, stattgefunden. Man hört gegenseitige Vorwürfe von Verrath unter ihnen.

Aus Messina wird vom 20. Mai gemeldet: 40 neapolitanische Soldaten und ein Offizier der Garnison von Messina sind diese Nacht mit Waffen und Gepäck zu den im Gebirge lagernden Insurgenten übergegangen. Alle Städte in Messina herum sind im Aufstande. Man schlägt sich überall, wo Truppen stehen. In Messina ist der Schrecken sehr groß. Die reichen Familien gehen ins Ausland, die ärmeren flüchten aufs Land, ohne zu wissen, woher sie Brot nehmen sollen. Andere begeben sich gegen ungeheuere Bezahlung an Bord der im Hafen liegenden Schiffe. — Zwei französische Kriegsschiffe sind im Hafen von Neapel angekommen.

Die neuesten Depeschen widersprechen sich wieder auffallend. Die neapolitanische Gesandtschaft zu Wien empfing eine Nachricht aus Neapel vom 28. Mai, nach welcher die Garibaldischen Schaaren mit großem Verlust geschlagen und in vollständiger Auflösung begriffen über Corleone hinaus verfolgt worden seien. Hingegen meldet man über Paris gleichfalls vom 28. aus Neapel: daß Garibaldi in Palermo eingerückt sei, daß die Truppen die Forts vertheidigen und daß die Flotte die Stadt bombardire. Der Kampf soll bereits 12 Stunden dauern. (Sichere Berichte fehlen.)

Dänemark.

Flensburg, den 23. Mai. Kürzlich kam die Kieler Operngesellschaft hierher, um hier einige Vorstellungen zu geben, und fand zahlreichen Zuspruch. Plötzlich wurden aber die weiteren Vorstellungen untersagt, weil die Gesellschaft deutsch singt, obgleich Flensburg eine deutsche und deutsch redende Stadt ist. Wenn von Kopenhagen eine dänische Schauspielergesellschaft hierher kommt, legt ihr die Polizei kein Hinderniß in den Weg.

Asien.

Ostindien. Die Lage Ostindiens wird als höchst unbefriedigend geschildert. Agitatoren unter den Einheimischen erscheinen wieder und die Unruhen in Ryot dauern fort.

China. Die gegen die Rebellen bei Canton ausgesandten kaiserlichen Truppen wurden mit einem Verlust von 600 Mann zurückgeschlagen. — Eine englische Expedition in das Innere ist bevorstehend. Die über die Aufnahme des Ultimatums verbreiteten Nachrichten sind widersprechend. Die Zahl der verbündeten Truppen beträgt 35000 Mann. Der Sammelplatz derselben ist Chusan.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, den 30. Mai. Eine Bekanntmachung der hiesigen Oberpostdirection vom 29. Mai macht das korrespondirende Publikum darauf aufmerksam, daß zur Vermeidung von Verspätungen in der Beförderung der Korrespondenz 2c. nach den Badeorten Landeck und Reinerz dieselbe beziehungsweise nach „Bad Landeck" und „Bad Reinerz" zu adressiren ist.

Zu Breslau fand man neulich auf der Hummerei bei dem Grundgraben eines Neubaues kaum einen halben Fuß tief eine Anzahl Särge, welche neunfach übereinander stehen und sich mehrere Ellen breit erstrecken. Die Körper sind größtentheils verwest. Eine Inschrift auf dem Deckel eines Kindersarges, worin sich nur noch Reste von Knochen vorfanden, lautet: „Mein allerliebster Vater, der mich erzogen hat, meine herzlichste Mutter, die mich geboren hat, die thun mich jetzt verlassen und seufzen herziglich. 1540." Wahrscheinlich hat eine damals herrschende Seuche das einzelne Begraben der Leichen unmöglich gemacht und man hat sie massenweise in einer großen Grube aufgeschichtet.

In Berlin beschloß kürzlich eine Frau in Folge eines Wortwechsels mit ihrem Ehemanne, sich lebendig zu verbrennen. Sie verschloß ihre Wohnung, häufte eine Menge Lumpen und alte Kleider unter dem Sopha zusammen, steckte dieselben an und legte sich auf das Sopha, um in den Flammen den Tod zu finden. In Folge des dadurch entstandenen Brandgeruches stiegen die Hausbewohner durch das Fenster in die Wohnung und fanden Sopha und Stühle bereits in Flammen. Das Feuer wurde gelöscht und die Frau fand man in halbverbrannten Kleidern und fast erstickt auf dem Sopha liegend; sie konnte erst nach einiger Zeit zum Bewußtsein gebracht werden.

Ein Wiener Gastwirth, der an Geistesstörung litt, zertrümmerte am 23. Mai alles in seiner Wohnung und rannte dann auf die Gasse, wo ihm grade ein Offizier entgegenkam, auf den er sich stürzte und ihn ins Gesicht schlug. Der Offizier, der keine Ahnung von dem Geisteszustande des Mannes hatte, sondern eine thätliche Beleidigung vermuthen mußte, zog den Säbel und spaltete dem Unglücklichen den Hinterkopf. Der Verwundete sank sogleich bewußtlos zu Boden und wurde hoffnungslos in ein Krankenhaus gebracht.

Ueber Auswanderung nach Michigan.

Der nicht-concessionirte Lehrer Wander in Hermsdorf c/a den kön. pr. concessionirten General-Agenten H. C. Platzmann, Louisenplatz Nr. 7, in Berlin.

„Schröpfköpfe sind wohl angebracht, wo sie ziehen." Wie ich aus der Nr. 39 des „Boten" befindlichen Erwiderung des k. pr. conc. Gen.-Ag. Platzmann ersehe, hat mein in Nr. 32 d. Bl. angebrachter Schröpfkopf gut gezogen; denn er hat eine 3 Spalten lange Flüssigkeit hervorgelockt, in der aber

*

wol schwerlich ein Chemiker ein Bläschen Geist entdecken wird. Nichts als ein matter Abklatsch eines newyorker Agentenpuffs, wie man sie in amerikanischen Zeitungen täglich, nur, wenn auch nach Maßgabe der dortigen Preßfreiheit kräftiger, weniger plump finden kann. Selbst der Verdächtigung, ich sei ein im Dienste irgend eines Gastwirths stehender Winkelagent, gebührt nicht das Verdienst eigener Erfindung; sie ist aus Geistesprodukten amerikanischer Schriftsteller, die ihr Hauptquartier in der Greenwich-Str. zu Newyork haben, entlehnt. Während meines Aufenthalts in den ver. Staaten hab' ich häufig genug gesehen, daß man Männer, welche die Interessen der Einwanderer unabhängig vertraten, mit viel stärkeren Ausdrücken belegt hat, ohne daß sie daran gestorben sind. Es wäre Schade um Zeit und Raum, darauf etwas zu erwidern.

So lange der k. rc. Platzmann in d. Bl. bloß sein Geschäft empfohlen hat, hab' ich, weil er dazu berechtigt, geschwiegen; als er aber damit begann, meine Landsleute in die Sümpfe Michigan's zu begraben, hab' ich es für meine Pflicht gehalten, ein warnendes Wort zu sprechen. Weder dazu, noch zur Belehrung seiner Nebenmenschen bedarf es einer Konzession; die Berechtigung dazu liegt in der Verpflichtung, die mit jedem Menschen geboren wird. Was aber meine Befähigung betrifft, so ist nicht die geringste Veranlassung vorhanden, diese, einem Gen.-Agenten gegenüber, nachzuweisen, dessen Länderkunde und geographisches Wissen durch die Kaution ersetzt wird, die er für sein Privilegium, „Menschenfleisch zu spediren", (wie die Amerikaner sagen) hat leisten müssen. Es gehört kein großer Verstand dazu, einzusehen, daß man tausende von Thalern deponirt haben kann, ohne zu wissen, welche Ansprüche an ein Land gemacht werden müssen, welches sich zur Niederlassung für deutsche Einwanderer eignet. Ich kann es nur beklagen, daß man Befugnisse, welche für tausende von Familien so verhängnißvoll werden können, in die Hände von Leuten legt, die keine andere Bürgschaft leisten können als — Geld.

Ich bestreite Niemandem das Recht, unwissend zu sein, bin aber der Ansicht, auch ein Gen.-Agent sollte einen bescheidenen Gebrauch davon machen. In der ganzen 3 Spalten langen Erwiderung kann ich aber keine Spur davon finden, daß Pl. selbst auch nur die geringste Kenntniß von dem Lande habe, wohin er sein „Menschenfleisch" spediren will. Wie er sein Recht auf §. 1 und 10 d. Ges. v. 7. Mai 1853 und die von ihm geleistete „hohe Kaution" stützt, so schöpft er sein ganzes Wissen aus einer Broschüre, die von Land-Spekulanten in Michigan herausgegeben ist und an welche die deutschen Auswanderer, wie an ihren Katechismus, glauben sollen.

Wenn nun der rc. Pl. auch mir die Zumuthung macht, aus diesem Machwerk meine geographischen Kenntnisse über die ver. Staaten, speciell über Michigan zu schöpfen, so bin ich wirklich in Verlegenheit, eine zutreffende Bezeichnung dafür zu finden; die amerikanische Presse würde Unverschämtheit wählen. Ich bin mit deutschen und englischen Atlanten, mit General- und Specialkarten so versehen, daß ich der Nachhilfe des berliner Louisenplatzes durchaus nicht bedarf; ich besitze vielleicht einen reichern Schatz amerikanischer Zeitungen der verschiedenen Staaten, als er sich bei dem k. pr. conc. Gen.-Ag. Pl. finden dürfte. Endlich hab' ich an Ort und Stelle, in den Haupthäfen und auf den Hauptlinien, das dortige Einwanderungswesen und Agententreiben so gründlich studirt, daß ich mir eben so wenig wie von amerikanischen Agenten-Generalen von hiesigen Gen.-Agenten Staub in die Augen werfen lasse, und wäre er selbst in der Kanzlei des Gouverneurs von Michigan zusammengefegt. Wer die Hochschule des Agentenwesens der Greenwich-Str. in Newyork eingesehen, der weiß auch die Elementarübungen des berl. Louisenplatzes zu beurtheilen. Auf Grund meiner Erfahrungen kann ich versichern, daß sich Auswanderer vor Allem zu hüten haben, ihre Auswanderungs-Kenntnisse aus den Schriften zu schöpfen, die von Agenten ausgetheilt werden. Die ganze Anstellungs-Urkunde des Gouv. von Michigan, sammt dem von den Regierungs-Mitgliedern beigefügten Zeugniß für Diepenbeck, sind nichts als — Schwindel, bloß erfunden, um die arglosen Deutschen, die blind an jedes Regierungs-Dokument glauben, zu täuschen. Für Den, der ½ Zoll über seine Nasenspitze hinausdenkt, bedarf es keines Beweises. Michigan ist so günstig gelegen, daß es, wenn es trocken gelegt wäre, längst eher an Uebervölkerung, als an Boden-Ueberfluß leiden würde. Man sollte meinen, der k. pr. Gen.-Ag. Pl. sollte sich selbst die Frage vorlegen, warum wol die Einwanderer an der Grenze von Michigan vorbeireisen, um nach Wisconsin, Iowa, Minnesota, Kansas rc. zu gehen. Es geschieht doch wahrlich nicht, um ihr Geld zu verreisen und den Ertrag der westlichen Eisenbahnen zu erhöhen; es geschieht, weil Michigan dort wegen seines Sumpflandes so verrufen ist, daß man lieber noch hunderte von Meilen weiter reiset, als sich demselben auf Gnade und Ungnade übergiebt. So stark sind freilich die aufsteigenden Fieberdünste nicht, daß sie auf dem Louisenplatz in Berlin wahrgenommen werden könnten. Aber Jeder, der sich an Ort und Stelle befunden, kann davon Zeugniß geben. Daher muß man das Land anpreisen; der Gouverneur muß „wohlunterrichtete Leute", à la Diepenbeck und Platzmann, beauftragen, auf die „Vortheile" — wenn auch nicht für die Einwanderer, doch für den Staat Michigan — aufmerksam zu machen. Ich habe auch nicht in Abrede gestellt, daß der letztere Vortheil durch die Einwanderer erlangt, sondern nur, daß diese Gewinn davon haben, wenn sie den von dem rc. Pl. empfohlenen Weg einschlagen; sie müßten ihn denn grade darin finden, einige Jahre eher, als wenn sie sich auf gesundem Lande niederließen, in Abrahams Schoß zu gelangen.

Der jetzige Gouv. von Michigan ist übrigens nicht der erste, welcher im Dienste der Landspekulanten das Land anpreiset. Schon 1852 sagte der damalige Gouv. in der Botschaft an die gesetzgebende Versammlung: „Kein Staat kann den Einwanderern eine bessere Heimath bieten als Michigan." Hr. v. Roß, ein geborener Amerikaner, bemerkt dabei: „Dieser Ausspruch ist nichts als ein gouvernementaler Humbug; denn Michigan ist, und wenn sich tausend Land-Spekulanten dagegen erheben, und ihr ganzer Anhang schreit, schreibt und Andersurtheilende verdächtigt, im Allgemeinen genommen, ein Fieberstaat; und dieser Umstand macht es allerdings, wie der Gouv. sagt, für den Staat nothwendig, daß er „Anstrengungen" mache, die noch immer „unbedeutende Einwanderung zu heben." (Vg. A. Ausw.-Zeit. Rudolst. 1853. S. 197.) Der Gouv. sagte damals in seiner Botschaft, die Einwanderung müsse die 25 Millionen „meist fruchtbares, gesundes, herrlich gelegenes, leicht zu bebauendes und billiges Land, welches die Föderalregierung im Lande besitze, ankaufen." Wie es aber mit der „Gesundheit" dieses herrlichen, vom Gouv. angepriesenen Landes, das man jetzt durch Diepenbeck & Co. verschenken will, steht, kann Jeder aus folgender Anzeige des Landamtes entnehmen, die der berliner Louisenplatz vergessen hat, seiner „Erwiderung" einzuverleiben. Diese amtliche Anzeige lautet wörtlich:

„Verkauf von Sumpfländereien. Staatslandamt Lansing, Michigan, d. 5. Jun. 1854. Es wird hiermit be-

kannt gemacht, daß die Sumpfländereien, welche dem Staate Michigan durch einen Kongreß-Akt von 1850 bewilligt wurden, und welche in den Counties Allen, Barry, Eaton, Lapeer, Genesee, Shiawassee, Clinton, Jonia, Kent, Ottowa, Saginaw, Oceana, Newaygo, Mecosta, Isabella, Gratiot, Midland, Huron, Tuscote und in den Townships in Ingham-County südwestlich liegen, in öffentlicher Auktion (Ort und Tag des Verkaufs) verkauft werden sollen. Gez.: Porter Ritter, Commissioner."

Wenn der k. pr. rc. Pl. auf dem Louisenplatz Nr. 7 in Berlin seine Specialkarte des Staates Michigan zur Hand nehmen will, so wird er ohne große Anstrengung finden, daß die genannten Kreise ungefähr ⅓ der südlichen Halbinsel — und von dieser kann Einwanderern gegenüber, die nicht Bergbau treiben, nur die Rede sein — einnehmen. In einem Artikel des „Michigan Farmer", der landwirthschaftlichen Zeitung des Staats und einem der gelesensten Blätter der Union, heißt es: „Ich glaube, daß die Aufmerksamkeit nicht genug auf die Sümpfe Michigan's gelenkt wird, welche das große Uebel unsers Staates sind. Wo ist der Mensch, groß und klein, der nicht durch das Gift leidet, das er aus unsern stehenden Sümpfen einathmen muß. Ich glaube nicht zu hoch zu schätzen, wenn ich die Hälfte unserer Krankheiten ihnen zuschreibe. Hätten wir alle Doktoren-Rechnungen vor uns, wir könnten erfahren, was wir durch Trockenlegung der Sümpfe ersparen würden."

Nun, ihr Auswanderungslustigen, wendet Euch an den concessionirten Gen.-Ag. in Berlin und laßt Euch zur Trockenlegung spediren! Inzwischen gereicht es mir wenigstens zur Beruhigung, daß der Louisenplatz trocken gelegt ist.

Im Maiheft von **De Bow's Review** befindet sich (1853), ebenfalls von einem Bürger Michigan's, Charles Fox, ein Artikel über Michigan's Geschichte und Statistik, in dem es, wahrscheinlich ohne „Ermächtigung" des Gouverneurs, heißt: „Fast die ganze südliche Halbinsel wird von einem niedrigen ebenen Landgürtel umfaßt, der aus mehr oder weniger sumpfigen Ländereien besteht. Dieser Gürtel hat eine Breite von 5—40 (englischen) Meilen landeinwärts. Schilfgras in großer Mannigfaltigkeit wuchert in den sumpfigen Stellen. Wilde Himbeersümpfe sind zahlreich. Wenn der Boden trocken gelegt wird, trägt er reiche Gras- und Klee-Ernten."

Darüber, daß Michigan einer für den Verkehr günstigst gelegenen und, wenn seine Ländereien trocken gelegt sind, fruchtbarsten Staaten der Union ist, waltet wol kein Zweifel ob; ich habe in Nr. 32 nur ausgesprochen, wie ich nicht glaube, daß es wohlgethan sei, unsere Auswanderer für die Entsumpfung zu verwenden; ich habe sie vor dem von rc. Pl. bezeichneten Wege gewarnt und ihnen einen andern bezeichnet für den Fall, daß sie geneigt wären, sich in Michigan niederzulassen, wie wohl ich fürchte, daß unter den Ländereien, die man an Einwanderer verschenken will, wenig hoch gelegenes und gesundes Land sein werde.

Ich bin der Ansicht, daß Diejenigen, welche den folgenschweren Entschluß fassen, ihre Heimath zu verlassen, um sich in einem ihnen völlig fremden Lande eine neue zu gründen, ihre Lage verbessern wollen, daß es dafür aber nicht ausreicht, sich durch einen Gen.-Ag. ein Fahrbillet besorgen zu lassen, um an der fremden Küste ans Land gesetzt zu werden. Wenn daher Jemand von mir die Frage beantwortet haben will, ob die Auswanderung für ihn gerathen sei, so geb' ich darüber in der Regel nicht eher eine Antwort, bis ich ihn persönlich gesehen und gesprochen habe, oder auf andere Weise genügend unterrichtet bin. Erst dann kann ich wissen, ob er nach seinem Wesen und seiner Berufsthätigkeit, seinen Wünschen und Erwartungen in das bezeichnete Land zu passen scheine. Die Zahl Derer, denen ich gerathen habe hier zu bleiben, dürfte bei Weitem die Summe Derer übersteigen, für deren Fortgang ich mich zustimmend erklären konnte. Die Meisten fand ich über den ganzen Plan in der bodenlosesten Unwissenheit. Sie stützten sich auf einen meist nichtssagenden Brief eines Verwandten voller Irrthümer und hatten nicht die mindeste Kenntniß von dem Lande, in dem sie sich niederlassen wollten, während sich doch sonst Jeder das Haus, in das er ziehen will, wenigstens ansieht. Gar Manchen hab' ich von Auswanderung in Länder und Gegenden, (bald Ungarn, Polen, Rußland, Schweden, Afrika, Peru rc.) die von irgend einem Agenten als äußerst vortheilhaft geschildert waren, abgehalten. Denen, die meinen Rath eingeholt und meiner Belehrung gefolgt sind, geht es in ihrer neuen Heimath, wie ich von deren Angehörigen vernehme, gut, was mir dafür zu einigem Troste gereicht, daß ich das Büchlein, welches der rc. Pl. seinen Gläubigen bietet, nicht gelesen habe; daß ich nicht weiß, daß in Michigan „die größte vom besten Erfolge gekrönte Schafzucht Nordamerika's herrscht", und noch weniger wünsche, daß deutsche Schafe über Newyork dorthin ausgeführt werden.

Zu meinen Belehrungen hab' ich bisher keiner Geld-Kaution bedurft; die Behörden haben sich mit meinen Kenntnissen begnügt, zumal denselben bekannt ist, daß ich meinen Rath Niemandem aufdringe. Es ist auch nicht meine Weise, über Dinge zu reden, von denen ich selber nichts weiß. Uebrigens besteht die Freiheit nicht darin, daß man vernünftig handeln muß, sondern, daß man auch verkehrt handeln kann. Es steht daher Jedem frei, an den Diepenbeck'schen Michigan-, wie allen andern Humbug zu glauben, oder bei mir Belehrung zu suchen und sich nach 8jähriger Schulzeit sein Fahrbillet selbst zu verschreiben.

Da indeß die gescheidten Leute bekanntlich in der Welt nicht die Majorität haben, so ist nicht zu fürchten, daß die Kaution des Louisenplatzes zinslos bleiben werde.

Ich bin schließlich jederzeit bereit, Agenten und General-Agenten, die nicht besser unterrichtet sind und mit derartigem Humbug auftreten, weiter zu dienen.

Hermsdorf u. K., den 20. Mai 1860.

Der nicht-concessionirte Lehrer Wander.

Hirschberg, den 31. Mai 1860.

Die kalte, windige Witterung dauert fort. Gestern früh war das ganze Gebirge mit Schnee bedeckt, dessen Höhe nach Aussage von Passanten über ½ Elle betrug; selbst bis St. Peters und Röchlitz (böhmisch) hinein lag er ¼ Elle hoch. Heute frühzeitig war der Himmel klar und der Thermometer zeigte blos 7° Wärme; allein binnen wenigen Stunden umzog sich der Horizont wieder mit dichten Wolken und benimmt die Hoffnung einer Witterungsänderung.

Landwirthschaftliches.

Im Interesse meiner Herren Fachgenossen erlaube ich mir dieselben auf ein Unternebmen hinzuweisen, das kaum in's Leben gerufen von allen Seiten mit Freuden begrüßt wurde und in der kurzen Zeit seines Bestehens sich rasch einen großen Kreis von Gönnern und Freunden zu erwerben und erhalten gewußt hat. Es ist dies die von Wilh. Janke redigirte, seit 1. April erscheinende **„Schlesische landwirthschaftliche Zeitung"** (Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.)

Umfangreichere Artikel, die die landw. Zustände der Gegenwart besprechen, sich aber auch auf Nationalökonomie und

das weite Feld der Naturwissenschaft ausdehnen, deren Gründlichkeit und wissenschaftlichen Werth Namen wie Geh. Rath Heinrich und Professor Krocker in Proskau, Regier.-Rath Schäck in Oppeln, Prof. Schaarschmidt in Bonn verbürgen; kürzere Notizen und Lesefrüchte, in größter Mannigfaltigkeit alle Branchen der Landwirthschaft und fachverwandte Zweige berührend, ein ebenso durch belohnende, wie unterhaltende, zum Theil humoristische Aufsätze fesselndes Feuilleton; die besonders für den schlesischen Landwirth interessanten Berichte über die Sitzungen der ökonom. Vereine der Provinz, die ihm wichtigen Angaben von Besitzveränderungen, Verpachtungen, Subhastationen, die Marktpreise der Provinz nach amtlichen Mittheilungen; endlich noch der Kalender der schlesischen Vieh- Pferde- und Wollmärkte der nächsten Woche — ein so reicher, mannichfaltiger Inhalt dürfte doch wohl für sich selbst sprechen und genügte es, nur noch auf den überaus billigen Preis — 22½ Sgr. vierteljährlich — hinzuweisen, um vorzüglich meine Schlesischen Fachgenossen zu recht zahlreicher Betheiligung bei diesem provinziellen Unternehmen zu veranlassen.

B......d..f. ....r

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Hr. Graf Cappy, k. k. Ob.-Lieutenant, a. Cunnersdorf. — Hr. v. Wolszlegier, Rittergutsbes., a. Chraplewo. — Hr. Krister, Fabrikbes., m. Frau, a. Waldenburg. — Hr. Baron v. Hundt, Major z. D., u. Hr. Baron H. v. Hundt, Rentier, a. Görlitz. — Hr. Thalheim, Kr.-G.-Rath, a. Trebnitz. — Hr. Lüty, Rechnungsrath, a. Crossen. — Hr. Baron v. Vietinghoff, Pr.-Lieut. im 7. Inf.-Regt., a. Jauer. — Hr. Rickmann, Schiffscapitain, a. Ueckermünde. — Frau Rentier Blohm u. Hr. E. Cohn, Kfm., m. Frau a. Berlin. — Fräul. v. Oelhafen a. Breslau. — Hr. Bernerth, Kr.-Ger.-Sal.-Kass.-Rend., m. Frau, a. Grottkau. — Hr. Bienert, Steuer-Einnehmer, a. Löwenberg. — Hr. Entsch, Geh. Secretär im Ministerium d. Kgl. Hauses, m. Frau, und Frau Bäckermstr. Brédereck a. Berlin. — Frau Kreisrichter Flügel m. Familie a. Löwenberg. — Fräul. Senglier mit Fräul. Schwester a. Breslau. — Hr. Lafeldt, Med.-Chirurg a. Giersdorf. — Frau Gastw. Kahle a. Züllichau. — Hr. Röhr, Hausbes., Hr. Schönfeld, Bildhauer; Hr. Schnapka, Oekonom, Hr. S. Friedländer, Bäcker, a. Breslau. — Hr. Rabbow, Fabrikbes. mit Frau u. Kind aus Posen. — Hr. Kunze, Handelsmann, a. Peterswaldau. — Fräul. M. Weiss a. Hermsdorf. — Frau Briefträger Laschinsky mit Tochter a. Bernstadt. — Frau Rentier Schulz a. Neustadt-Eberswalde.

Familien - Angelegenheiten.

3941. Als ehelich verbunden empfehlen sich:

Julius Weber, Nagelschmiedmeister.
Emma Weber geb. **Hilse**.

Hirschberg, den 30. Mai 1860.

3933. Todes - Anzeige.

Nach dem Willen Gottes entschlief heute früh 2 Uhr schnell und unerwartet am Schlage die Frau Freigutsbesitzer **Maria Rosina Hoppe** geb. **Wagenknecht**, im Alter von 66 Jahren 4 Monaten und 23 Tagen.

Groß-Wandris, den 29. Mai 1860.

Die Hinterbliebenen.

3912. **Opfer trauernder Liebe**
unserer guten Mutter und Schwiegermutter, der Frau

Anna Rosina Schmidt, geb. Geisler,

zu Ulbersdorf bei Goldberg.

Sie verschied nach kurzem, aber heißem Kampfe, den 20. Mai 1860, in dem Alter von 72 Jahren.

Liebste Mutter! ach schon willst Du scheiden,
Von uns, die wir Dich so treu geliebt;
Zwar nach kurzem, aber schweren Leiden,
Kam Dein Tod, der uns so sehr betrübt.

Wir bekennen laut an Deinem Grabe,
Redlich schlug für uns Dein Mutterherz,
Schon lebst Du bei Gott, durch seine Gnade,
Diese Hoffnung mildert unsern Schmerz.

Auch der Vater fühlt sich so verlassen,
Trauert tief an Deiner Todtenbahr;
Kaum kann er bei diesem Schmerz sich fassen,
Der uns treuer Pflegevater war.

Gott, er segne, schütze ihn und leite,
Ruh sanft, liebste Mutter, unsre Lust,
Beiden danken unter Thränen heute,
Wir drei Kinder, mit beklemmter Brust.

Die Hinterbliebenen.

3917. **Denkmal der Erinnerung**
bei der Wiederkehr des Todestages
unserer lieben unvergeßlichen Nichte, der Jungfrau

Agnes Teichmann

in Reichhennersdorf.

Geb. den 21. Oktbr. 1838. Gest. den 2. Juni 1859.

Es kehrt zurück des Frühlings Blüthenpracht.
Ein Jahr schwand hin, seit Du von uns geschieden,
Seit Du hinabstiegst in des Grabes Nacht,
Du, unsre Freude, unser Trost hienieden!

Doch, — mag entrinnen auch noch manches Jahr,
Mag Lenz an Lenz an uns vorübereilen,
Dein liebes Bild schwebt vor uns immerdar,
Und nie wird unsers Herzens Wunde heilen.

Du warst zu gut für diese Erdenwelt,
Nicht sollte Dich der Sünde Schmutz berühren,
Drum ward der Todesengel Dir bestellt,
Um früh dem Thränenthal Dich zu entführen.

Wir hoffen, daß in sel'ger Himmelsruh
Mit Engeln süß vereint Du lebest,
Und daß in Kummer und Gefahren Du
Als Schutzgeist tröstend uns umschwebest.

O bitt' für uns beim lieben Gottessohn,
Daß, wenn der Todesengel uns erscheinet,
Er dann an seinem heil'gen Gnadenthron
Auf ewig uns mit Dir vereinet.

Reichhennersdorf, 2. Juni 1860.

Erb- und Gerichtsscholze Ignatz Fichtner u. Frau.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 3. bis 9. Juni 1860).

Am Fest Trinitatis: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Subdiakonus Finster.
Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.
Collecte für die allgemeine Schul-Wittwenkasse.

Getraut.

Hirschberg. D. 28. Mai. Gottlieb Scharf, Tagearb. in Warmbrunn, mit Beate Zölfel in Schwarzbach. — D. 29. Wittwer Christian Daniel Hain, Häusler u. Weber in Grunau, mit Jgfr. Friederike Holzbecher daselbst. — Herr Theodor Heinze, bürgerl. Korbmachermstr. allhier, mit Jgfr. Agnes Graf aus Bober-Märzdorf. — D. 30. Jggs. Julius Weber, Nagelschmiedemeister allhier, mit Jgfr. Emma Hilse.

Schmiedeberg. D. 28. Mai. Wittwer Karl August Büttner, Inw. und Weber in Hohenwiese, mit Juliane Friederike Pauline Seidel.

Landeshut. D. 28. Mai. Joh. Karl Gärtner, geschworner Bergmann zu Fellhammer, mit Jgfr. Johanne Beate Unger aus Nd.-Leppersdorf. — Jggs. Heinrich Kluge, Tagearb. zu Krausendorf, mit Jgfr. Christiane Henriette Hampel das.

Geboren.

Hirschberg. D. 20. April. Frau Seilermstr. Schier e. S., Karl Adolph Reinhold. — D. 25. Frau Kaufmann Ludewig e. T., Bertha Elisabeth Klara. — D. 3. Mai. Frau Tagearb. Armich e. S., Ernst Heinrich. — D. 6. Frau Kürschnermstr. Wenke e. S., Karl Samuel Oscar. — D. 8. Frau Handelsmann Brückner e. S., Karl Wilhelm Julius. — D. 11. Frau Gürtler Scholz e. S., Robert Paul Hugo Georg. — D. 12. Frau Böttchermstr. Prenzel e. S., Karl Robert.

Grunau. D. 8. Mai. Frau Inw. Raupbach e. T., Henriette Charlotte. — D. 11. Frau Inw. Enge e. S., Karl August.

Straupitz. D. 19. Mai. Frau Gartenbesitzer Opitz e. S., Herrmann August.

Eichberg. D. 13. Mai. Frau Inw. Würfel e. S., Friedrich Wilhelm.

Gotschdorf. D. 29. April. Frau Häusler Biehn e. S., Friedrich August Oswald.

Schmiedeberg. D. 26. Mai. Frau Tagearb. Kirschläger e. T.

Landeshut. D. 22. Mai. Frau Fabrikhechler Langer e. S. — D. 23. Frau Färbermstr. Klenner e. S.

Greiffenberg. D. 13. Mai. Frau Stellmachermstr. Hilse e. S., Karl Paul Otto. — D. 15. Frau Bauergutsbes. Elsel in Neundorf e. T., Anna Pauline. — D. 19. Frau Tagearb. Elger e. S., Heinrich Gustav.

Gestorben.

Hirschberg. D. 27. Mai. Frau Christiane Friederike Eleonore gb. Leonhart, Wittwe d. verst. Hausbes. u. Schneidermeisters Hrn. Thater, 65 J. 8 M. 12 T. — Karl Ehrenfried Schindler, Stifts-Inquilin, 74 J. 10 T. — Karl Hugo Alfred, Sohn des Tapezier Hrn. Fiebig, 2 M. 26 T.

Grunau. D. 24. Mai. Wilhelm Robert, Sohn d. Handelsmann Hinke, 8 M. 18 T. — D. 28. Karl August, Sohn des Inw. Enge, 17 T.

Straupitz. D. 23. Mai. Johanne Henriette, Tochter des Inw. Sommer, 9 M. 21 T. — D. 28. Friedrich Wilhelm, Sohn des Häusler Sommer, 3 W.

Landeshut. D. 27. Mai. Siegmund Pohl, Häusler zu Nd.-Zieder, 72 J. 3 M. — Johann Christian Drescher, Auenhäusler zu Nd.-Leppersdorf, 68 J. 6 M. 1 T. — D. 28. Christiane Ernestine, Tochter des Tagearb. Monser zu Johnsdorf, 1 J. 1 T.

Greiffenberg. D. 24. Mai. Herr Söhnel, Tischlermstr., 50 J. 10 M.

Goldberg. D. 20. Mai. Eduard Wilske, Schuhmacher, 46 J. 11 M. 20 T. — D. 22. Nadler Adolph Kügler, 51 J. 7 T.

Hohes Alter.

Schmiedeberg. D. 27. Mai. Johann Benjamin Hertwig, Tagearbeiter, 81 J. 1 T.

Ehejubiläum.

Zu Goldberg feierte am 22. Mai der Rathsherr und Kaufmann Peltner, Ritter des rothen Adler-Ordens, und seine Ehegattin, gb. Schilling, ihr 50jähriges Ehejubiläum. Das Jubelpaar wurde im Beisein der resp. Familienglieder, der städtischen Behörden und vieler Theilnehmenden in der Stadt-Hauptkirche feierlichst eingesegnet. Ein Jubel-Fest-Diner im Hause der Jubilare, wobei großer Frohsinn und Heiterkeit herrschte, beschloß das seltene Familienfest.

Selbstmord.

Freitag, den 25. Mai, wurde ein zur Schwermuth geneigter Inwohner aus Altenlohm bei Haynau in einem 1/4 Stunde vom Dorfe entfernten Teiche mit einer sehr tiefen Schnittwunde im Halse, bloß mit dem Hemde bekleidet, todt gefunden. Die stattgefundene Untersuchung und Section hat einen Selbstmord ergeben.

Unglücksfall.

Denselben Tag fiel nahe bei Bischdorf (Haynau) ein Häusler aus Tammendorf, welcher ein Klotz nach der Mühle fahren ließ, indem dasselbe fortrollte, rücklings vom Wagen, wurde vom Hinterrade überfahren und gab wenige Minuten darauf seinen Geist auf.

Verbrechen.

Der Schuhmachergesell Franz Schymalle aus Knieschwitz bei Rybnick ist am 27. Mai in den sogenannten Fuchslöchern, Forstbezirk Mühlseiffen (Herrschaft Greiffenstein), erschlagen und in dem sogenannten Langenwasserbache liegend aufgefunden worden. Der That verdächtig war der mit dem Ermordeten reisende Schuhmachergesell Karl Wilh. Kirstein aus Reichenbach i./Schl. Der Thätigkeit der Gensd'armen gelang es, den ꝛc. Kirstein in Schreibersdorf bei Lauban aufzugreifen und ist derselbe der That geständig. — So viel verlautet, hat der Verbrecher sich des Wanderbuches seines schlafenden Kameraden bemächtigen wollen, worüber letzterer erwacht. In dem darauf folgenden Ringen ist der Unglückliche mit einem starken Knüttel über den Kopf geschlagen und dadurch getödtet worden.

3887. **Mit Gottes Hilfe wird das 45ste Jahres-Fest der Buchwalder Bibel-Gesellschaft am 13. Juni d. J. Mittwoch Vormittags von Punkt 1/2 10 Uhr an, in der ev. luther. Kirche zu Buchwald gefeiert werden und die Conferenz im herrschaftlichen Garten-Salon Statt finden.**

3896. Behufs der Aufnahme und resp. Vervollständigung der Gemeinde-Liste werden sämmtliche Mitglieder der christkatholischen, so wie der freien Gemeinde aufgefordert, persönlich ihre Namen in die beim Kaufmann Weinmann ausliegende Liste innerhalb 14 Tagen einzutragen.

Hirschberg, im Mai 1860.

Der Vorstand der christkath. u. freien Gemeinde.

3893. Montag den 4. Juni c., Abends 7½ Uhr, Gewerbe-Verein im bekannten Lokale.

Hirschberg, den 29. Mai 1860.

Der Gewerbe-Vereins-Vorstand. Vogt.

3935. Bekanntmachung.

Für den diesjährigen Johannistermin erfolgt hieselbst die Einzahlung der Pfandbrief-Zinsen den 23., 25., 26. und 27. Juni und die Auszahlung derselben den 28. und 29. desselben Monats. Am letzt genannten Tage, Mittags 1 Uhr, ist Kassenschluß.

Jauer, den 26. Mai 1860.

Schweidnitz-Jauer'sche Fürstenthums-Landschaft.

gez.: Otto Freiherr von Zedlitz.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3975. Bekanntmachung.

Zu Warmbrunn und Slawentzitz bei Cosel sind Telegraphen-Stationen errichtet worden, welche mit den dortigen Postexpeditionen combinirt, am 1. Juni c. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Dieselben haben beschränkten Tagesdienst, d. h. Depeschen von und nach Warmbrunn resp. Slawentzitz werden an Wochentagen nur von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags befördert.

Im Uebrigen gelten für die Annahme und Beförderung von Depeschen nach und von den genannten Orten die Bestimmungen des Reglements vom 10. December 1858.

Berlin, den 29. Mai 1860.

Königliche Telegraphen-Direktion.

Gottbrecht.

3689. Bekanntmachung.

Von einem wandernden Handwerksburschen ist unserseits ein messingener Bier-Hahn in Beschlag genommen worden, welchen derselbe vor ungefähr 14 Tagen zwischen Trebnitz und Breslau gefunden haben will. Der Eigenthümer wird hiermit aufgefordert, sich bei uns zu melden.

Hirschberg, den 26. Mai 1860.

Die Polizei-Verwaltung.

Dem Reichsgräfl. Rent- und Wirthschaftsamt Boberröhrsdorf, welches täglich des Morgens 7 Uhr an dem Hause des Herrn Kaufmann George hierselbst Milch, wie sie von der Kuh gewonnen wird, das preußische ganze Quart mit 1 sgr. 3 pf., das halbe mit 8 pf. verkauft, bescheinigen wir hierdurch, daß die veranlaßte Untersuchung der Milch, zu dem Resultat geführt hat, daß selbige jeglicher Beimischung entbehrt und vollkommen unverfälscht ist.

Zugleich bringen wir zur Kenntniß, daß seit dem Bestehen vorstehender Einrichtung Hausirer schlechtere Milch in den Häusern zum Kauf unter dem Vorgeben, sie sei vom Rentamt Boberröhrsdorf, anbieten.

Ein dergleichen Verfahren ist nach § 241 des Strafgesetzbuches als Betrug strafbar und ersuchen wir die hiesigen Bewohner ergebenst, uns gefälligst die Namen und den Wohnort dieser Betrüger namhaft zu machen. [3952.

Hirschberg, den 31. Mai 1860.

Die Polizei-Verwaltung.

3595. Bekanntmachung.

Auf der Waffenkammer des Magistrats sind noch eine Partie wenig getragener Helme mit Schuppenketten, neuer Patronentaschen, Leibkuppel mit Schlössern und Troddel zu verkaufen. Darauf Reflectirende wollen sich an den Magistrats-Büreau-Vorstand Welsch wenden, welcher die nähere Auskunft ertheilen wird.

Görlitz, den 13. Mai 1860.

Der Magistrat.

3843. Bekanntmachung.

Die beim Flößholz-Rechen zu Flinsberg ausgesetzten Scheit-, Stangen- und Stockhölzer, werden von heut ab gegen gleich baare Bezahlung verkauft und können Verabfolgungszettel täglich hier in Empfang genommen werden. Dem Holzbedürftigen Publikum wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß

die Klafter	Rheinl. Maaß	Scheitholz	3 rtl. 21 sgr. - pf.
die Klafter	dto.	Stangenholz	2 rtl. 26 sgr. - pf.
die Klafter	dto.	Stöcke	2 rtl. 15 sgr. 6 pf.

kostet. Greiffenstein, den 20. Mai 1860.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Rent-Amt.

3731. Freiwilliger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Landeshut.

Die zu dem Nachlasse des Mühlenbesitzers Joseph Beyer gehörigen Grundstücke, nämlich: 1) die unter den Nummern 287 und 288 in hiesiger Vorstadt belegene, sogenannte kleine Mühle mit zwei französischen Gängen, abgeschätzt auf 12,567 rtl.; 2) die Remise sub Nr. 32 daselbst, abgeschätzt auf 415 rtl. 15 sgr.; 3) das Haus sub Nr. 282 daselbst, abgeschätzt auf 172 rtl. 10 sgr.; 4) die Grundfläche der beiden abgebrochenen Häuser sub Nr. 280 und 281 daselbst, abgeschätzt auf 9 rtl.; 5) die am Ziederflusse und dem Mühlgraben gelegene Wiese sub Nr. 387, abgeschätzt auf 94 rtl., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen zusammen, ungetrennt,

am 5. Juli d. J., von Vormittags 11 Uhr ab,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Röver hier an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer Nr. I. subhastirt werden. Landeshut, den 19. Mai 1860.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

2004. Nothwendiger Verkauf.

Die Freistelle Nr. 3 des Hypothekenbuchs von Gräbel, abgeschätzt auf 350 rtl. 25 sgr., zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

3. Juli 1860, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Bolkenhain, den 18. März 1860.

Die Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

(Nebst Beilage.)

3892. **Bekanntmachung.**

Das auf den Namen der unverehel. Hedwig Handwerker zu Hirschberg ausgestellte Buch der Sparkasse der Stadt Hirschberg, Nr. 4138, lautend auf den Betrag von 90 rthl. 1 sgr. 2 pf., ist verloren gegangen und wird ein Jeder, der an dieses verlorene Sparkassenbuch irgend ein Anrecht zu haben vermeint, aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte und zwar spätestens in dem auf

den 3. September 1860, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Richter anberaumten Termine zu melden und sein Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt und dem Verlierer ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden wird.

Hirschberg, den 22. Mai 1860.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3856.

Auktion.

Montag den 4. Juni c., von früh 9 und Nachmittags 2 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauerstraße No. 86, die Nachlaßsachen der verstorbenen verw. Frau Kaufmann Richter, bestehend in einer Menge guter Möbels, schönen Betten, etwas Kupfer-, Haus- und Wirthschaftssachen; außerdem noch Bücher; **eine große Parthie verschiedener Cigarren und Roll-Tabake,** eine Parthie Sommerhüte und mehrere andere Sachen versteigert werden. Hirschberg, den 26. Mai 1860.

Cuers, Auktions-Commissarius.

3945. **Auktions-Anzeige.**

Künftigen Montag den 4. Juni d. J., von früh 9 Uhr ab, werde ich in meinem Hause No. 16 hierselbst einige gebrauchte Meubles, Hausgeräthe, weibliche Kleidungsstücke, Betten, eine Wanduhr, eine Taschenuhr, eine Schrootmühle und ein Klavier meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern lassen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

K. Jung.

Kupferberg im Mai 1860.

3922. **Auktion.**

Donnerstag den 7. Juni sollen im Hause No. 314 vor dem Hirschberger Thore in Greiffenberg verschiedene Möbel und Hausgeräthe, sämmtliches Weißgerber-Handwerkzeug, sowie ein großer kupferner Kessel öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Pachtanzeige.

Das Dominium Armenruhe beabsichtigt (nach bereits geschehener einzelner Verpachtung mehrerer Guts-Realitäten) das noch in einem geschlossenen massiven Gehöfte, incl. Wohnhaus, und circa 100 Schffl. Breslauer Maaß Aussaat, an Ackerland und Wiesen, bestehende Restgut auf eine Reihe von Jahren vom 1. Juli a. c. ab im Ganzen zu verpachten. — Pachtliebhaber erfahren das Nähere mündlich oder in portofreien schriftlichen Anfragen bei hiesigem Dominio Armenruhe bei Pilgramsdorf.

3906. Auf der Hecker'schen Besitzung in Hermsdorf u. K. sind noch circa 10 Morgen Kleebrache zu verpachten.

Kirschen-Verkaufs-Termin.

Das Dom. Nieder-Würgsdorf, Kr. Bolkenhain, beabsichtigt, Montag den 4. Juni c., Vormittags 11 Uhr, die in diesem Jahr gewachsenen Kirschen in Halbendorf, und Nachmittags um 3 Uhr die von Nieder-Würgsdorf, an den Meistbietenden zu verkaufen. 3776.

3921. Die Kirschen und das Hartobst in den Alleen des Dominii Welkersdorf bei Greiffenberg i. Schl. sollen Dienstag den 12. Juni, Nachm. 2 Uhr, in der dortigen Dominial-Brauerei gegen sofortige Bezahlung im Wege des Meistgebots verpachtet werden.

3970. **Kirschen-Verpachtung.**

Die süßen und sauren Kirschen des Dominii Seifersdorf, Kreis Bunzlau, sollen Sonnabend d. 9. Juni, Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

3929. **Obst-Verpachtung.**

Sonnabend den 9. Juni, früh 8 Uhr, wird im Zollhause zu Möhnersdorf die Stein- und Kern-Obstnutzung entlang der Straße von Freiburg nach Bolkenhain, parzellenweise, im Wege des öffentlichen Meistgebots gegen Baarerlegung des Meistgebots, verpachtet und werden Pachtlustige dazu eingeladen.

Das Direktorium.

Freiburg den 30. Mai 1860.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

3934. Meine am hiesigen Orte sehr vortheilhaft eingerichtete Töpferei bin ich Willens sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Rausse, den 30. Mai 1860.

Pfister, Töpfermeister.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

3522. Der Kavalierberg zu Goldberg, einer der schönsten Punkte der Stadt, ist mit seinen beiden Wirthschaften, nämlich einer sehr frequenten Tabagie mit Tanzsaal, Kegelbahn und Gärten, Billard und Gesellschaftszimmer, und einem andern Hause mit Stallung und Scheuer, unter sehr annehmbaren Bedingungen, mit wenig Anzahlung, sofort zu verkaufen oder auch zu vertauschen. Darauf Reflektirende wollen sich melden beim Besitzer C. Endler in Löwenberg, oder Herrn Agent Steinbrecher in Liegnitz.

3884. Eine sehr schöne ländliche, nahe an einem großen Bahnhofe und zum Handel höchst vortheilhaft gelegene Besitzung, mit massiven Gebäuden, ist zu verkaufen, oder gegen ein Gut oder eine Mühle mit vielem Areal zu vertauschen. Hypotheken oder Werthpapiere werden als Zahlung angenommen. Näheres durch die Exped. des Boten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Dem Müllermeister zu Giersdorf einen Gruß aus der Heimath von seinem Freunde. 3932.

3228 **Zahnschmerzen** werden unentgeltlich beseitigt durch Kieslig, Berlin, Adalbertstr. 63. Nur Vergütung der Verpackung.

Rosenthal's Atelier aus Breslau
für Photographie und Panotypie z. Z. in
3771. **Greiffenberg im Gasthof zur Burg.**

Aufforderung.

Diejenigen Pfandgeber, die der in Nr. 36 des Boten a. d. R. erfolgten Aufforderung bis heute noch nicht nachgekommen sind, werden hiermit zum letzten Male aufgefordert, ihren Verbindlichkeiten bis zum 15. Juni c. nachzukommen, da nach diesem Tage die betreffenden Pfänder ohne Ausnahme dem Kgl. Kreisgericht zum Verkauf überwiesen werden.

Hirschberg, den 1. Juni 1860.

J. G. Ludwig Baumert.

3919. Bei meiner Rückkehr von Berlin nach Friedersdorf empfehle ich meine daselbst im Hause des Herrn August Böhm aufs Neue eingerichtete:

Druck- und Färberei.

Insbesondere empfehle ich mich zum Färben seidener, wollener, halbwollener und leinener Stoffe, baumwollener Garne, sowie zertrennter und unzertrennter Damen- und Herrenkleider. Seidene Bänder und Blonden werden von mir weiß aufgefärbt und in schönster Appretur zurückgeliefert. Indem ich prompte Bedienung bei billigsten Preisen verspreche, bitte ich um recht zahlreiche Aufträge.

Friedersdorf bei Greiffenberg a. Q.

Aloys Rischawy, Färbermeister.

3888.

Compagnon-Gesuch.

Zu einem sehr rentablen Geschäft wird sogleich ein Theilnehmer mit einem disponiblen Vermögen von 6—800 rtl. gesucht. Es werden demselben diese Gelder sicher gestellt, und erwächst ihm gleichzeitig außer den Zinsen ein Drittel des Gewinnes aus dem Geschäft; kaufmännische Kenntnisse sind wünschenswerth, jedoch nicht durchaus erforderlich. Reflectanten wollen gefälligst **sofort** Ihre Adresse unter Chiffre **H. P.** 50 in der Expedition des Boten niederlegen, worauf Ihnen das Nähere mitgetheilt wird.

In **Görlitz,** Stein- und Nonnenstraßen-Ecke, habe ich mit hoher Protektion ein

Versorgungs- und Vermiethungs-Comptoir

eröffnet. Dieses dem geneigten Wohlwollen ganz ergebenst empfehlend, gebe ich hiermit die Versicherung prompter, reeller und billiger Effektuirung, und ertheile auf frankirte Anfragen gern jede Auskunft. 3886.

Adolf Oertel, ehem. Wirthsch.-Inspektor.

3964. „D. L. h. Vers. d. Stenogr. V. — Stolzes Bildniß."

3907. Der Schuhmachergesell A. B. hat mich richtig bezahlt, und kann ihm sonach nichts Nachtheiliges beweisen. E. H.

Feuerversicherungsbank f. Deutschland in Gotha.

3908. Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1859 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

70 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Schmiedeberg, den 30. Mai 1860.

F. H. Mende,
Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

3916. Von heute an wohne ich Königsstraße Nr. 148 beim Glasermstr. Herrn Sieber und bin täglich zu sprechen:
Vormittags bis 9 Uhr,
Nachmittags von 2—4 Uhr.
Unbemittelte werden stets unentgeltlich behandelt. Jauer, den 1. Juni 1860.

Dr. B. Sachs, praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

3925. **Ullersdorf** bei Liebenthal, Badeanstalt von natürlichem Mineralwasser und Trinkquelle, Abhilfe gegen Nervenschwäche und Magen-Verhärtung, sehr wohlfeile Preise: 1 einzelnes Bad 4 Sgr., deren 6 à 3½ Sgr. rc., 1 kleine Flasche Brunnen 1 Sgr., 1 große dto. 1½ Sgr. Otto Hoffmann.

3923. **Etablissements-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am hiesigen Orte als Maurermeister etablirt habe, und empfehle mich zur prompten und reellen Ausführung aller mir zu übertragenden Arbeiten. Friedeberg a. Q.

Ed. Schenkendorf, Maurer-Meister;
bis zum 1. Juli beim Webermeister Herrn Steiner in Greiffenberg wohnhaft.

2335.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Grundkapital: 2,000,000 Thaler.)

Obige Gesellschaft schließt zu **festen und billigen Prämien,** sowohl mit, als ohne Anspruch auf Dividende **Lebens-, Renten-, Aussteuer-** und **Begräbnißversicherungs-Verträge.** Prospecte und Antragsformulare verabreicht unentgeltlich unter Ertheilung jeder weiteren Auskunft

Hirschberg, den 1. April 1860. **A. P. Menzel,** Agent der Magdb. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

3955. Die ergebene Anzeige, dass ich Montag den 4. Juni in **Löwenberg** im Hôtel du Roi anzutreffen bin. **F. Hartwig,** Hof-Friseur.

3966. Einem hochgeehrten Publikum hier und auswärts empfiehlt sich Unterzeichnete als Gesinde-Vermietherin mit der höflichen Bitte, ihr gütiges Vertrauen schenken zu wollen.
Frau Schröbel, wohnhaft bei dem Hrn. Töpfer Unger in Warmbrunn, Hermsdorfer-Straße.

☞ Feistel's **neuangelegte Barbierstube** parterre (katholische Ringecke vis-à-vis dem Königl. Steueramt), wird dem einheimischen und durchreisenden Publikum zu gütiger Beachtung empfohlen.

3960. Vom heutigen Tage ab werden in hiesigem Mineral-Bade, nachdem dazu Einrichtung getroffen ist, Reinigungs-Bäder von gewöhnlichem Wasser gemacht. Die Billets im Dutzend kosten 1 rtl. 18 sgr., einzelne Bäder 5 sgr. Auch besorgt der Bademeister für diejenigen Badegäste, so Zusatz zum gewöhnlichen Wasser angeordnet, dies auf's Pünktlichste, da derselbe es genau versteht.
Hirschberg, den 1. Juni 1860.
Die Badeverwaltung.

3885. Laut schiedsamtlichen Vergleich leiste ich dem Gärtnersohn Louis Scholz von Nieder-Sirgwitz für die am 22. d. M. auf der öffentlichen Straße von Bunzlau nach Löwenberg bei Groß-Waldiß angethane Beleidigung und grobe thätliche Mißhandlung und Körperverletzung hiermit öffentliche Abbitte, verpflichte mich auch diese im Gebirgsboten und dem Bürger- und Hausfreund zu Löwenberg und zwar in jedem dieser Blätter zweimal bekannt machen zu lassen, so wie auch dem rc. Scholz alle hieraus entstandenen Kosten und Reisen zu vergütigen, und überdieß 1 rtl. 15 sgr. in die Ortsarmenkasse zu zahlen. Ober-Kesselsdorf, den 25. Mai 1860.
August Engmann, Fleischergesell u. Viehhändler.

Verkaufs-Anzeigen.

3849. Ein Haus mit zwei Stuben, einer Weißgerber-Werkstatt und einem Garten am Wasser, in der Vorstadt einer Kreisstadt am Gebirge gelegen, ist für 230 rtl. mit 120 rtl. Anzahlung zu verkaufen. Auf frankirte Anfragen theilt Näheres mit: die Exped. dieses Blattes.

Ein ländliches, an der Chaussée belegenes zweistöckiges, massives Haus mit kleinem Gärtchen, zwischen Goldberg und Jauer je $1\frac{1}{2}$ Meilen entfernt, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. B.

3899.
Gasthofs-Verkauf.

Einen frequenten Gasthof in gutem Baustande, massiv und gewölbt, aber mit Schindelbedachung, worin 3 Stuben, 1 Tanzsaal, mit 23 Schffl. Acker, 2 Schffl. Wiese und Grasgarten, als Beilaß 2 Kühe, 1 Wagen und das erforderliche Ackergeräth, ist an der Chaussee, eine halbe Stunde von Hirschberg entfernt, für 4000 rtl. festen Preis, und 1200 rtl. Hypothek belastet, bei nur $1\frac{3}{5}$ rtl. jährlicher Rente, sofort verkäuflich und weiset auf francirte Briefe das Grundstück nach
der Commiss. Carl Härtel zu Hirschberg.

3968. Zehn Freigüter von 75 bis 350 Morgen, im Preise von 5- bis 19,000 Thlr., sind zu verkaufen.
Commissionair G. Meyer.

3898.
Mühlen-Verkauf.

Eine völlig rentenfreie Wasser-Mühle, massiv und in vollkommen gutem Baustande, in einem großen belebten Gebirgsdorfe, mit 2 Gängen, zweckmäßig und nutzbar eingerichtet, bei äußerst geringen Abgaben und dem Besitz einiger Ackerstücke, verkauft Herr Besitzer wegen baldiger Uebernahme eines Familien-Eigenthums. Das Gebot ist 2000 Thaler, Anzahlung nach Einigung. Auskunft geneigten Käufern ertheilt. Hirschberg, den 28. Mai 1860.
Johannes Hutter, Commissionair.

3927.
Hausverkauf.

Das mir gehörige, sub No. 351 in der Kirchgasse zu Goldberg ohnweit der Post gelegene Haus, worin 4 bewohnbare Stuben und schöner Kellergelaß befindlich, wozu auch ein Ackerstück von 1 Schfl. Bresl. Maaß und 4 Schfl. Braurecht gehören, bin ich gesonnen unter leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen; dasselbe eignet sich seiner vortheilhaften Lage halber besonders zu einem Handels- oder sonstigen Geschäft. Darauf Reflektirende wollen sich brieflich portofrei, oder mündlich an mich wenden.
Fr. Kuhnt, Seifensieder zu Löwenberg.

1252. **Bekanntmachung.**
Die der evangelischen Schulgemeinde gehörigen, unter Nr. 147, 148 und 285 im Hypotheken-Buche der Stadt Striegau verzeichneten alten Schulhäuser und Gärte, geschätzt auf 1338 rtl., 1269 rtl. 11 sgr. 3 pf., 1175 rtl. 9 sgr. $4\frac{1}{2}$ pf. und 155 rtl., sollen an den Meistbietenden verkauft werden. Zur Abgabe der Gebote haben wir einen Termin auf den 11. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, im Sessions-Zimmer des hiesigen Magistrats angesetzt, zu welchem wir Bietungslustige hierdurch einladen.
Striegau, den 16. Februar 1860.
Die Bevollmächtigten der evangelischen Schulgemeinde.
Goldstein. Kühnel. Richter. H. Bartsch. Gräber.

3965. Eine rentenfreie gut gebaute Gärtnerstelle nahe b. Hirschberg mit circa 18 Schffl. Acker incl. Wiese u. Gartenland ist mit Inventarium zu verkaufen. Commissionair P. Wagner.

3959. In Schönwaldau, Kreis Schönau, ist die Windmühle nebst Haus, Acker und Garten (auch ohne Haus und Acker) zu verkaufen.

3926.
Mühlen-Verkauf.

Eine Mühle mit einem französischen und einem deutschen Gang nebst einer Brettschneide, diese Gewerke in bester Construction, mit einem in eben so guten Baustande befindlichen geraumen Wohnhaus, dabei circa 30 Schffl. des besten Acker-, Wiesen- und Gartenlandes, nebst lebendem und todtem Inventar, ist mir zum Verkauf übergeben.
Diese Mühle hat stets genügend Wasser, liegt in einem der volkreichsten Dörfer, und hat im Verhältniß eine sehr geringe Rente und einen guten geordneten Hypothekenstand.
Der Herr Besitzer ist allenfalls geneigt, gegen eine kleinere Mühle mit Grundstück oder gegen eine reine Landwirthschaft zu tauschen.
Näheren Nachweis ertheilt geneigten Selbstkäufern
Hirschberg, den 28. Mai 1860.
Johannes Hutter, Commissionair.

*

3928. **Gasthof-Verkauf.**

Ein in einer Kreis- und Garnison-Stadt Schlesiens sehr rentabler Gasthof mit 10 heizbaren Zimmern, Stallung für circa 70 Pferde, am Ringe gelegen, ist mit allem Inventarium Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen.

Herr Commissionair Schumann in Goldberg und die Expedition des Boten ertheilen auf portofreie Anfragen nähere Auskunft.

3865. In einem großen Kirchdorfe in der Nähe des herrschaftlichen Dominiums ist eine Schmiede-Werkstelle nebst 3 Morgen Garteneinfall unter soliden Bedingungen billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair Riedel in Neuwiese per Pilgramsdorf bei Goldberg auf portofreie Anfragen.

Freiwilliger Verkauf.

Eine in einer Vorstadt Hirschbergs höchst romantisch gelegene Gutsbesitzung, deren sehr vortheilhaft eingerichtete, massive, herrschaftliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude im besten Bauzustande sich befinden, ist nebst vollständigem lebenden und todten Inventarium bei einer — allenfalls in Raten zu erlegenden — Anzahlung von circa 4000 rtl. aus freier Hand sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Eigenthümer

Ferdinand Titz in Hirschberg.

3911. Eine frequente Gastwirthschaft in einer Vorstadt einer Stadt Niederschlesiens, mit circa 24 Schffl. Acker, Garten und Wiese, Stallung zu 34 Pferden, schönen Gartenanlagen nebst Kegelbahn, ist sofort zu verkaufen.

Zahlungsfähige Käufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen bei dem Tuchfabrikanten

Gustav Schumann in Goldberg.

3905. **Hausverkauf.**

Ein massives Haus in einer doppelt besetzten Garnisonstadt mit Stab, ohnweit Liegnitz, am Markte belegen, 5 Stuben, Alkoven, Laden nebst Comptoirstube, schöne geräumige Keller und Böden, Hofraum mit freier Ausfuhr enthaltend, in sehr gutem Baustande befindlich — worin seit vielen Jahren mit sehr gutem Erfolge bis zum Ableben des früheren Besitzers Conditorei und Pfefferküchlerei betrieben worden und gegenwärtig ein bedeutendes Brodt und Victualien-Geschäft betrieben wird, auch ein fast neuer Backofen darin vorhanden ist, soll unter sehr annehmbaren Bedingungen bei geringer Anzahlung für einen billigen Preis darum verkauft werden, da der jetzige Besitzer andern Ortes Besitzungen hat, und von diesem Grundstück keinen Gebrauch für sich zum Geschäftsbetriebe machen will.

Das Haus eignet sich seiner vortrefflichen Lage und Bequemlichkeit halber nicht nur zu obigen Geschäften, sondern die Anlage einer Militär-Restauration, deren der Ort gar nicht aufzuweisen hat, würde für das Militär sehr erwünscht und ein reichlicher Gewinn zu erzielen sein.

Selbstkäufern theilt den Kaufpreis sowie Bedingungen auf portofreie Anfragen unter Chiffre: R. I. poste restante Lüben mit.

3900. **Mühlen-Verkauf.**

Eine Wassermühle am Bober, mit 4 Gebäuden, im besten Baustande, mit neugebautem Wehr und stets ausreichendem Wasser im trockensten Sommer, mit einem französischen, 2 deutschen Mahl- und 2 rheinländischen Graupengängen (Schäl- und Polirgang) einem Spitzgang, sämmtliche Gänge neu gebaut und oberschlägig, Holz-Schneide-Mühle, 2 Sägen mit Kreissäge und unterhalb angebrachter Lohmühle, stets vorräthigem Schnittmaterial und großem Holzlagerplatz, mit 2 Morgen Obstgarten und 10 Morgen Acker und Wiese, nur 25 rtl. Rente, bei 5000 rtl. festem Hypothekenstand, 4000 rtl. Kaufgelder-Belassung auf Hypothek und 3000 rtl. Anzahlung, für 12000 rtl. festen Preis, weiset wegen Krankheit des Besitzers auf francirte Briefe zum Verkauf nach und kann der Kauf sofort vermittelt werden durch

den Commissionair C. Härtel zu Hirschberg.

3880. Eine Windmühle mit 11 Morgen gutem Acker, schönem Obstgarten nebst massiven und guten Gebäuden, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere bei unterzeichnetem Eigenthümer zu erfahren.

Geistert in Ossig, Kreis Striegau.

3778. **Freiwilliger Verkauf.**

In einem großen belebten Fabrikorte im Gebirge ist eine rentable Mahl- und Brettschneide-Mühle nebst Leinwand-Walke, mit ausreichender Wasserkraft, nebst den dazu gehörigen, in gutem Zustande befindlichen Gebäuden und Inventarium, wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen. Die Gewerke befinden sich im besten Bauzustande und die Walke gewährte zeither einen jährlichen Reinertrag von 4- bis 600 rtl. — Kaufpreis: 8,500 rtl. Anzahlung: 1,500 bis 2000 rtl. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Gerichtsschreiber a. D. Gustav Neumann zu Wüste-Giersdorf.

3750. **Verkauf einer Freistelle.**

Unterzeichneter beabsichtiget seine hierorts belegene Freistelle mit massivem Wohn- und Stallgebäude, wozu Acker, sowie ein großer Obst- und Gemüsegarten gehört, für den festen Preis von 2600 rtl., wovon die Hälfte stehen bleiben kann, zu verkaufen. Auf der Besitzung wird das Schank-, Schlacht- und Krämerei-Gewerbe betrieben, wozu sie wegen der Nähe der ev. Kirche und Schule sehr gelegen ist. In dem Wohnhause befinden sich 4 Stuben und zum Inventarium gehören u. a. 4 Kühe. — Selbstkäufer erfahren das Nähere bei dem unterzeichneten Verkäufer.

Hennersdorf bei Reichenbach i. Schl.

Hohberg, Fleischermeister.

3758. **Hausverkauf.**

Ein Haus in Liegnitz, Frauenstraße, dicht am Ringe, in gutem Bauzustande, sich eignend zu jedem Geschäft, ist für 4600 rtl. und bei 2200 rtl. Anzahlung bald zu verkaufen. Nähere Bedingungen beim Eigenthümer selbst.

Wilh. Reichel, Uhrmacher.

3867. **Freiwilliger Verkauf.**

Den mir gehörigen sogenannten Kapell-Kretscham mit 52 Morgen Land, worunter 7 Morgen Wiese, bin ich Willens sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Kauflustige können sich bei mir melden.

Oberau bei Lüben, den 15. Mai 1860.

Karl Müller, Kretschambesitzer.

3859.

Freiwilliger Verkauf.

Das Freigut sub No. 65 zu Ober=Adelsdorf steht sofort zum Verkauf beim Gutsbesitzer Diettrich in Ober=Adelsdorf.

3897.

Für Eisen=Consumenten zur gütigen Berücksichtigung.

Durch neuere Beziehungen von den renomm. Oberschlesischen Hüttenwerken ist mein Lager von geschm. und gewalztem Stab=, Band=, Schnitt= und Zaineisen; so wie auch von Eisenblechen und Stahl in allen Sorten bestens vervollständigt worden, weshalb ich dasselbe zu geneigter Beachtung hiermit bestens empfehle. Die Preise werden zeitgemäß berechnet! —

Eisenhandlung von **Herrmann Ludewig** in Hirschberg, Garnlaube.

3831. Wir haben dem Kaufmann Herrn August Hein in Hirschberg ein Lager von Mehl in den gangbarsten Sorten übergeben, wovon derselbe zu unseren Fabrikpreisen zuzüglich Fracht verkaufen wird. Wir werden dieses Lager stets mit bester Waare unterhalten und bemerken nur noch, daß Herr Hein jederzeit auch größere Aufträge zur directen Ausführung für uns entgegennimmt.

Goldberg den 23. Mai 1860.

Die Ulbersdorfer Fabrik
R. & P. Günther.

Feuersichere Steinpappen

3876.

zur Dachbedeckung.

Wir machen unsern Geschäftsfreunden und resp. Kunden die ergebene Anzeige, daß wir unter heutigem Tage Herrn Klempnermeister **Ernst Pohl in Landeshut** den alleinigen Verkauf unserer feuersicheren Steinpappen für dortige Gegend übertragen haben, und daß genannter Herr von uns in den Stand gesetzt ist, zu Fabrikpreisen verkaufen zu können. Breslau, den 19. Mai 1860.

J. Bloch & Comp.
General=Niederlage feuersicherer Dachpappen.

Auf Obiges bezugnehmend empfehle ich zur diesjährigen Bausaison **meine Niederlage feuersicherer Dachpappen** den Herren Bau=Unternehmern mit der Versicherung der promptesten und reelsten Bedienung.

Landeshut im Mai 1860.

Ernst Pohl, Klempnermeister.

3974. **Prof. Grove's präp. Cacao=Caffee.**

Dieser Caffee empfiehlt sich wegen seiner Nahrhaftigkeit besonders für Kranke und Reconvalescenten, jedoch auch zum täglichen Frühgenuß seines sehr angenehmen Geschmackes wegen und ist stets vorräthig in 1/4 und 1/8 Pf.=Packeten à Pfund 8 sgr. in der

Handlung **C. J Bankowsky** in Schönau.

3954. Bekanntmachung.

Unterschriebener verkauft von heute an den Scheffel Kalk für baar Geld zu 7 sgr., auf Kredit zu 7 sgr. 6 pf.

Klein=Röhrsdorf, den 24. Mai 1860.

Stelzer, Brauerei=Besitzer.

3924.

Neue böhmische Bettfedern

in schöner Auswahl, guter Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen

Hirschberg. Lippmann Weisstein, Garnlaube Nr. 28.

3930. Im Besitz des großen Posamentir=Geschäft der verwittweten Posamentier Steulmann empfehle ich die hierzu gehörenden Artikel, als: Seide, Wolle, Baumwolle, seidene, wollene und baumwollene Bänder, Handschuh, Spitzen, Fischbein, Stickmuster, Cannevas, Perlen, echte und unechte Gold= und Silber=Tressen und Franzen, welche zu Kirchen=Sachen besonders verbraucht werden können, Ordensbänder, in größeren Posten als auch einzeln.

Da ich durch sehr billigen Einkauf einem geehrten Publikum die allergrößten Vortheile bieten kann und diese Sachen wegen Mangel an Raum und Zeit schnell räumen möchte, bin ich fest überzeugt, daß Niemand mein Local unbefriedigt verlassen wird.

R. Kalischer in Jauer am Neumarkt.

Für Sattler und Tapezierer empfehle in allen Farben Wolle, das Pfd. Z. W. für 24 Sgr.



3962.

Pflanzen=Verkauf.

Gesunde und starke **echte Riesen=Runkelrüben=Pflanzen**, welche sich durch ihre **großen** und **dicken Blätter** ganz besonders zum Grün=Abblatten eignen und in unserem Klima unter allen jetzt bekannten Sorten die **größten** Rüben bringen; desgleichen ganz glatte, gelbe **bairische** Kugel=Rüben, (eignet sich am besten für flachgründigen Boden) sowie eine ganz ausgezeichnete Sorte **gelber**, ganz **süßer** Unterrüben, und einige Sorten der **besten Kraut=Pflanzen**, sowie alle Sorten **Gemüse=**, **Blumen=** und **Taback=Pflanzen** offerirt bei billigem Preise zur gütigen Beachtung:

H. Wittig, Kunstgärtner
in **Hirschberg.**

Kauf-Gesuche.

3901. Gute, linde gesalzene Butter in Kübeln kauft fortwährend B. Ludewig, dunkle Burggasse.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

3938. Drei Wohnungen von 4 tapezirten Stuben, Kammer, Küche, Gartenpromenade, mit und ohne Stallung u. Remise, (mit Aussicht auf das Gebirge) sind von Joh. ab jährlich zu vermiethen in Herischdorf dicht bei Warmbrunn an der Ecke der Hirschberger und Stonsdorfer Straße; auch ist die Besitzung für 5000 Thlr. zu verkaufen. Das Nähere bei dem Besitzer daselbst.

Zu vermiethen.

2 Stübchen mit und ohne Meubles sind von heute ab zu vermiethen: Schulgasse beim Tischler Ludewig. 3956.

3958. Ein gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes Flügel-Instrument ist zu vermiethen.
Das Nähere bei Carl Rordorf, Instrumentenbauer.
Hirschberg den 31. Mai 1860.

Miethgesuch.

3957. Eine freundlich gelegene, trockne, möblirte Wohnung von 3 bis 4 Stuben, wenn möglich mit Beköstigung, wird in der Umgegend von Hirschberg und Warmbrunn auf 6 Wochen, Juli und August, gesucht. Adressen nimmt die Expedition des Boten unter der Chiffre R. an.

Personen finden Unterkommen.

3904. Bei einer adeligen Herrschaft findet ein in der Oeconomie sehr tüchtiger nicht zu junger unverheiratheter Herr einen selbstständigen Inspector-Posten.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

3871. Ein Malergehülfe findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Madinsky**, Maler.
Hirschberg im Mai 1860.

3947. Einen Gesellen nimmt an
der Schneidermeister Schmidt in Straupitz.

Einen Gesellen sucht der Schneidermstr. Werst i. Petersdorf.

3878. In meinem Hause Nr. 146 in Kunnersdorf können mehrere Weber, welche wirklich arbeiten wollen, für längere Zeit Beschäftigung finden.
Hirschberg, den 26. Mai 1860. **C. Kirstein.**

3940. Ein Weber, welcher auf Schnellschützen gearbeitet und die Weberei vollständig versteht, findet Beschäftigung in Nr. 37 zu Grunau.

3902. Ein Bleichermeister, der auch Appretur-Kenntnisse besitzt, erhält in einer großen Leinen-Fabrik einen mit hohem Gehalt verbundenen Posten.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nro. 50.

3714. **Tüchtige Maurergesellen finden bei mir dauernde Beschäftigung.**
Arnsdorf. **H. Kahl**, Maurermeister.

3733. **Tüchtige Maurer, auch einige Lehrlinge finden sofort noch dauernde Beschäftigung durch**
Haynau. **Roesener, Maurermeister.**
(Nicht Roepner, wie in Nr. 42 d. B. abgedruckt war.)

3915. Bei Unterzeichnetem finden noch einige Gesellen, sowie 2 bis 3 Lehrburschen dauernde Beschäftigung.
Herzogswaldau, den 28. Mai 1860.
Geistert, Zimmermeister.

3969. Ein Diener wird zum 1. Juli gesucht.
Commissionair G. Meyer.

3913. Ein Schaf-Junge oder Klein-Knecht, mit gutem Zeugniß versehen, findet bald oder zu Johanni ein Unterkommen auf dem Dominium Cammerswaldau.

3903. Eine tüchtige Wirthschafterin kann in einem geordneten größeren Haushalte ein passendes Unterkommen bekommen.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

3877. Ein unverheiratheter Schäfer mit guten Attesten findet bei dem Erb- und Gerichtsscholzen Fichtner in Reichhennersdorf bei Landeshut zu Johanni d. J. dauerndes Unterkommen.

3806. Eine zuverläßige, noch rüstige Kinderfrau wird zu Johanni aufs Land gesucht und können sich mit guten Zeugnissen versehene melden bei
Th. Thamm auf Ketschdorf.

Personen suchen Unterkommen.

3888. Ein junger Mann, gegenwärtig aktiv, welcher im Schnitt- und Kurzwaaren-Geschäft in der Provinz als Commis servirte, sucht zum sofortigen Antritt unter soliden Bedingungen ein anderweitiges Engagement.
Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst an die Expedition des Boten wenden.

3909. Ein junger, unverheiratheter Mann, geprüfter Müller, Bäckermstr. u. Brettschneidemüller, mit deutschem u. französischem Zeuge vertraut, welcher seit länger als 10 Jahren in den größten Geschäften placirt war, auch einige Jahre eigenes Geschäft betrieb, sucht in einer Fabrik als Meister oder Werkführer angestellt zu sein, die besten Zeugnisse stehen ihm zur Seite. Briefe beliebe man franco unter Adresse **F. H. poste restante Hirschberg** abzugeben.

3895. Eine anständige junge Frau von angenehmen Aeußeren, in Küche, Milchwirthschaft und Wäsche erfahren, sucht zum sofortigen Antritt (oder Johanni) ein Engagement als Wirthschafterin. Offerten bittet man franko unter der Adresse **M. W.** in der Exped. des Boten niederzulegen.

3973. Ein anständiges Mädchen, welches der Hauswirthschaft zugethan, die Wäsche zu besorgen versteht und in weiblichen Handarbeiten geübt, sucht bei einer Herrschaft, oder einzelnen Dame ein anständiges Unterkommen; wo? ist zu erfahren in der Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

3967. Einen Lehrling nimmt an der
Schuhmacher Friebe in Neu-Flachenseiffen.

3920. **Verloren.**
Sonntag, den 20. Mai, habe ich auf dem Wege von Greiffenberg nach Neusorge und Rabishau ein kleines Hör-Rohr von hellbraunem Holz und weißer Elfenbein-Schraube verloren. Ich bitte dringend um Rückgabe dieses für jeden Andern werthlosen Gegenstandes.
Greiffenberg, den 30. Mai 1860. Dr. **Born.**

3891. Ein junger schwarzer Hund (Seidenpinscher) mit rothtuchenem Halsbande, auf den Namen Lumps hörend, ist am 20sten d. M. abhanden gekommen. Finder wolle selbigen gegen Belohnung beim Polizeidiener Negro hierselbst abgeben.

3890. **Verloren.**
Ein großer weiß und schwarz gefleckter Vorsteh-Hund, kurzhärig, mit langen Behängen und kurzer Ruthe, auf den Namen „Bosko" hörend, ist in der Nacht vom 27ten zum 28ten d. M. von Schloß Cammerswaldau entlaufen oder gestohlen worden. Wer den Hund zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankauf desselben wird gewarnt.
Cammerswaldau, den 29. May 1860. Freyer.

Geld-Verkehr.

3743. 2500 rtl. sind Term. Johanni auf pupillarisch sichere Hypothek, ohne Einmischung eines Dritten, zu verleihen. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

3943. **2 oder 3000 rthl.** werden auf ein Gut, Jauer'sche Landschaft, mit ⅔ kindlichen Kaufwerthes ausgehend, (durch Taxe würde es wohl auf die Hälfte zu stehen kommen,) gesucht. Den Besitzer weist nach ohne Einmischung die Exped. des Boten sowie der M. M. Leder zu Nd.-Reichwaldau.

Einladungen.

3951 **Gruner's Felsenkeller.**

Donnerstag den 7. Juni, als am Frohnleichnamsfeste,

Großes Concert.

Anfang Nachmittag halb 4 Uhr.

J. Elger, Musik-Direktor.

3971. Sonntag den 3. Tanzmusik im Gasthof z. Kronprinz.

3948. Zur Tanzmusik auf Sonntag ladet freundlichst ein: Feige in Eichberg.

3950. Sonntag, den 3. Juni c.:

Großes Konzert

des Musik-Direktor J. Elger und seiner Kapelle im Kursaal zu Warmbrunn.

Anfang: Nachmittag 3 Uhr.

Zu welchem hiermit freundlichst und ergebenst einladet Nitsche, Pächter des Kursaals und der Gallerie.

3931. **Horn-Concert,**

Sonntag den 3. Juny, von der bekannten Liegnitzer Capelle. Anfang 4 Uhr. Wozu ergebenst einladet Körner, Brauermeister in Stonsdorf.

Morgen, Sonntag, Tanzmusik im Kretscham zu Kunnersdorf.

3881. **Einladung.**

Die am verflossenen 2ten Pfingstfeiertage durch unvorhergesehene Fälle ausgefallene Tanzmusik findet künftigen Sonntag als den 3. Juni unter persönlicher Leitung des Musik-Direktor Herrn Elger statt, wozu ich zu einem recht zahlreichen Besuche ganz ergebenst einzuladen mir erlaube.

Warmbrunn im May 1860.

Seidel, im weißen Adler.

3882. Bekanntmachung.

Zu einem Kegel-Lagenschieben und Tanzmusik auf Sonntag Nachmittag den 3. Juni ladet ergebenst ein der Brauereibesitzer Stelzer zu Klein-Röhrsdorf.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 31. Mai 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	3	—	2	28	—	2	5	—	1	21	—	1	4	—
Mittler	2	28	—	2	22	—	2	3	—	1	19	—	1	3	—
Niedriger	2	20	—	2	15	—	2	—	—	1	14	—	1	1	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 30. Mai 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	25	—	2	20	—	2	3	—	1	21	—	1	3	6
Mittler	2	18	—	2	14	—	2	2	—	1	19	—	1	2	—
Niedrigster	2	10	—	2	8	—	2	1	—	1	17	—	1	1	—

Butter, das Pfund: 6 sgr. — 5 sgr. 9 pf. — 5 sgr. 6 pf.

Breslau, den 30. Mai 1860.

Kartoffel-Spiritus per 100 Quart 17 1/12 rtl. Geld.

Cours-Berichte.

Breslau, 30. Mai 1860.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	94¼	Br.
Louisd'or	108¾	Br.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	75 1/12	Br.
Freiw. St.-Anl. 4½ pCt.	99 11/12	Br.
Pr.-Anl. 1850/52 4½ pCt.	99 11/12	Br.
dito 1854 4½ pCt.	99 11/12	Br.
dito 1856 4½ pCt.	99 11/12	Br.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	104½	Br.
Präm.-Anl. 1855 3½ pCt.	113¼	Br.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	84	Br.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	100¼	Br.
Schles. Pfandbr. 3½ pCt.	87 5/12	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	96⅔	Br.
dito dito neue 4 pCt.	96⅔	Br.
dito dito Lit. C. 4 pCt.	95⅙	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	97	Br.
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	93 1/12	G.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	58½	G.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger 4 pCt.	80¼	Br.
Neisse-Brieger 4 pCt.	—	
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	
Oberschl. Lit. A. u. C. 3½	117¼	Br.
dito Lit. B. 3½	—	
Cosel-Oderb. 4 pCt.	—	

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	150¾	bez.
dito 2 Mon.	150	bez.
London k. S.	—	bez.
dito 3 M.	6. 18	bez.
Wien in Währg. 2 M.	73¾	
Berlin k. S.	—	

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.